

Wenn der Busen zur Last wird - Hilfe für Frauen

Dr. Max Geishauser über die aktuellen Möglichkeiten der Plastischen Chirurgie

Für viele Frauen wird der eigene Busen zur Last. Denn zu große Brüste können Bänder, Gelenke und Muskeln beeinträchtigen. Die Folge sind Fehlhaltungen von Schulter und Wirbelsäule mit erheblichen körperlichen Beschwerden.

Die Abendzeitung sprach mit dem Plastischen Chirurgen und Privatdozenten Dr. Max Geishauser über die Fortschritte und neue technische Verfahren in der Brust-Chirurgie. Speziell: Über die Themen medizinisch begründete Brustverkleinerung (Mamma-

nach der Operation“, bestätigt Dr. Geishauser: Häufig traten Wundheilungsstörungen oder Infektionen auf, durch die Teile des Gewebes abgestorben sind.

„Durch die neuen Operations-Techniken, eine bessere Ausbildung und die Routine der Plastischen Chirurgen konnten diese Risiken erheblich reduziert werden“, lautet die Entwarnung von Dr. Geishauser. Dazu kommt: „Die Patientinnen müssen heute nach der OP keine oder nur ganz leichte Schmerzen erdulden.“

Die Kosten zahlt die Krankenkasse

Die Kosten für eine medizinisch begründete Brustverkleinerung werden von den Krankenkassen bezahlt. Voraussetzungen ist eine Entfernung von über 400 Gramm Volumen – Fett- und Drüsengewebe – pro

lichst viele Operations-Techniken beherrschen, um für jede Patientin die jeweils optimale Methode anwenden zu können“, sagt Dr. Geishauser. Das gilt ganz besonders auch für die Brustrekonstruktion nach Tumoroperationen.

„Heute muss keine Patientin ohne Brust leben“, so Dr. Geishauser. In Westeuropa erkranken rund sieben Prozent aller Frauen an Brustkrebs – Tendenz steigend. Noch immer führt die Tumorentfernung häufig zum Verlust einer Brust. „Bereits bei der Diagnose sollten Ärzte deshalb ihren Patientinnen Alternativen für den Verlust der Brust aufzeigen“, fordert Dr. Geishauser. „Eine möglichst frühe Zusammenarbeit zwischen Gynäkologen und Plastischen Chirurgen gibt den Betroffenen Hoffnung.“

Für Dr. Geishauser kann die Brustrekonstruktion auch einen Beitrag zur psychischen Verarbeitung der Krankheit leisten: „Es geht dabei nicht um Freunde oder Ehemänner, sondern um die Wiederherstellung des Körperbildes der betroffenen Frauen.“ Deshalb sollten Patientinnen möglichst früh die Möglichkeit haben, sich über die verschiedenen Operations-Techniken zu informieren.

Brustrekonstruktion aus Eigengewebe

„Eine Brustrekonstruktion aus Eigengewebe ist vom medizinischen Aspekt aus betrachtet optimal“, rät Dr. Geishauser. „Der neue Busen ist dann vollkommen natürlich und obwohl die erste OP meistens größer ist, entfallen dafür weitere Operationen, wie sie bei Brustwiederherstellungen mit Implantaten immer wieder erforderlich sind.“

Die Vorteile: Die Frauen haben kein Fremdkörper-Gefühl wie zum Beispiel bei Silikon, das Risiko von Implantaten, etwa nach Unfällen, entfällt und der neue Busen macht einen natürlichen Alterungsprozess mit. „Für manche Patientinnen kann aber trotzdem eine neue Brust mit Implantat die erste Wahl sein.“

Heute wird der Aufbau der Brust – wenn möglich – zusammen mit der Tumoroperation durchgeführt. „Das ist die beste Möglichkeit, weil die Patientin dann den Verlust der Brust nicht erleben muss“, sagt Dr. Geishauser. Ein solcher Brustaufbau ist aber auch noch Jahre nach der Amputation möglich, die Komplikationsrate ohnehin gering.

Für den Aufbau einer neuen Brust wird ein gut durchbluteter „Haut-Fettgewebs-Lappen“ aus dem Unterbauch, der Gesäßfalte oder dem Rücken verwendet. Die Brustwarze wird dabei mit einer Hautplastik aus der eigenen „gefalteten Haut“ neu gebildet.

Doch damit es erst gar nicht so weit kommt, liegt die Vorsorge vor Brustkrebs in den eigenen Händen: Frauen sollten ihre Brüste einmal pro Monat selbst abtasten.

Michael Backmund



Ein üppiges Dekolleté: für Männer eine Augenweide, für viele betroffenen Frauen kann das aber auch zur Bürde werden. Foto: Martha Schlüter

reduktionsplastik) und die Brustwiederherstellung nach einer Tumorentfernung.

Zu große und schwere Brüste führen durch eine ständige statische Belastung zu Verspannungen, Rücken-, Nacken- und Halswirbelsäulenschmerzen. Nicht zu unterschätzen sind aber auch die psychische Belastung und die negativen Auswirkungen auf die allgemeine Beweglichkeit: Die betroffenen Frauen können kaum noch Sport treiben und bewegen sich wesentlich weniger.

„Viele Frauen wären gerne von der Last ihrer zu großen Brüste befreit, haben jedoch Angst vor einer Operation“, weiß Dr. Geishauser aus langjähriger Erfahrung zu berichten. „Diese Ängste sind heute unbegründet“, verspricht der Spezialist.

Oft stammen die Befürchtungen noch aus den Anfängen der Plastischen Chirurgie. „Früher gab es in der Tat erhebliche Komplikationen

Brust. Es gibt Patientinnen, bei denen ein Gewicht von ein bis eineinhalb Kilogramm aus jeder Brust entfernt wird. Der Arzt: „Da kann man sich vorstellen, welche erhebliche Belastung das gerade bei Bewegung für die betroffenen Frauen bedeutet.“

„Die Stillfähigkeit, das Gefühl und die Beweglichkeit der Brustwarze sollen natürlich erhalten bleiben“, erklärt Dr. Geishauser – durch Verbesserung der Operations-Verfahren konnten diese Risiken deutlich gedrückt werden. Sehr erfolgreich ist dabei die narbensparende Methode mit nur einem vertikalen Schnitt: Brustgewebe- und -warze bleiben dabei optimal durchblutet, die sichtbaren Narben werden deutlich reduziert und eine spätere Senkung des Brustgewebes wird bei der Operation bereits eingeplant.

Doch die neuen Verfahren stellen hohe Anforderungen an den Arzt: „Ein seriöser plastischer Chirurg sollte mög-



So sollte es sein: Die Mobinet-Tafel zeigt die empfohlene Stauumfahrung an. Doch das klappt leider nur selten.

Foto: AZ

Neues Verkehrsleitsystem - ein Reinfall

Die 700 000 Euro teuren Anzeigtäfel funktionieren nicht

MÜNCHEN Wer über die Stuttgarter Autobahn morgens nach München pendelt, kennt das: Stau vor dem Autobahndreieck. Über Verd- und Menzinger Straße geht's nur im Schritt-Tempo weiter. Die geplante Abhilfe: Zwei elektronische Mobinet-Anzeigtäfel vor dem Dreieck Eschenried sollen die Pendler bei Stau über die Route A 99-Ludwigsfeld zum Mittleren Ring lotsen. Doch seit geschlagenen sechs Monaten

geht nix. Die zwölf Mal fünf Meter großen Leucht-Täfel zeigen nonstop „Probebetrieb“.

„Sehr ärgerlich“, murrte der Leiter der Verkehrs-Abteilung bei der Autobahndirektion Südbayern, Josef Wankerl. „Wir haben Software-Probleme und kriegen die entsprechenden Daten von der Stadt nicht.“ Dort schlagen sich die EDV-Experten aus dem „Anti-Stau“-Forschungsprojekt Mobinet mit Fehlschaltungen, nicht funktionierender Software und kaputt gegangenen Zählschleifen herum, berichtet der Straßenverkehrs-Chef im Kreisverwaltungsreferat, Reiner Knäusel. „Es sind ein-

fach mehr Fehler aufgetaucht, als wir erwartet haben. Wir werden noch ein paar Wochen daran arbeiten müssen.“

Das Mobinet-System für die A 8-West (Budget: 700 000 Euro) funktioniert so: Zwischen allen Autobahnausfahrten von Dachau/Fürstentfeldbruck bis Obermenzing und dem Allacher Tunnel sind jeweils Doppeldrähte als Zählschleifen in den Fahrschienen eingelassen. Die zählen die Menge und Geschwindigkeiten der Autos und Pkws, die auf München zufahren, und „erkennen“ so Staufahrten.

Gleichzeitig wird in den

Münchner Einfallstraßen die Zahl der fahrenden Autos gemessen. Bloß – diese Stadt-Daten gelangen nicht in die Datenzentrale. Wankerl: „Also können wir nicht errechnen, welche Route für die Fahrer die günstigste ist.“ Und die Riesen-Täfel können auch nichts anzeigen.

Entwarnung gibt es immerhin im Münchner Osten: Dort sind die Mobinet-Täfel an der A 94 (bei Parsdorf stadteinwärts) mit reichlich Verspätung kürzlich in Betrieb gegangen. Und jetzt sollen auch die Ring-Info-Täfel an der Garmischer- und Lindauer Autobahn ans Netz gehen.

iko

www.tengelmann.de

TENGELMANN

Klasse!

Gültig vom 15.09. bis 20.09.2003

Ferrero Mon Cheri
30 x 10,5 g
= 315-g-Packung,
1 kg: € 12,67

AKTION 3,99

Wies'n Aufschnitt**
DLG/CMA-prämiert, sortiert,
100 g

AKTION 7,59

Frischer Schweinebraten oder Rollbraten**
je 1 kg

AKTION 2,99

Fernseh-Sessel mit Hocker*
Ergonomisch geformtes Sitzpolster und gepolsterte Armlehnen. Mit schwarzem Holzfußkreuz und extra Hocker zur Lagerung der Beine.

AKTION 179,-

Löwenbräu Oktoberfestbier
20 x 0,5-l-MW-Kasten, zzgl. Pfand: € 3,10, 1 l: € 1,00

AKTION 9,99

Radieschen
aus Deutschland, Kl. I, Bund

AKTION 7,29

Zwetschgen
aus Österreich, Sorte: Fellenberger, Kl. I, 1000-g-Schale

AKTION 1,99

Nähmaschine*
Super-Automatik-Freiarml-Nähmaschine mit 24 Programmen, integrierter Zubehörbox und blendfreiem Nählicht.

AKTION 69,-

*Solange der Vorrat reicht! Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen! Nicht in allen Filialen erhältlich. **Nicht in Vinzenz-Murr-Filialen erhältlich.

AZ-Info: Unser Experte für Plastische Chirurgie

Privatdozent Dr. Max Geishauser hat in München Medizin studiert. Anschließend absolvierte er ab 1985 an der Chirurgischen Universitätsklinik Freiburg im Breisgau eine handchirurgische Ausbildung und arbeitete danach an Kliniken in Oldenburg und Frankfurt.



Dr. Max Geishauser

Nach seiner Facharztanerkennung als Chirurg folgte die Ausbildung zum Facharzt für Plastische Chirurgie. Ab 1993 war Dr. Geishauser als Plastischer Chirurg am Klini-

kum rechts der Isar der TU München tätig. Seit 2000 lehrt er als Privatdozent an der TU und arbeitet mit seinen Kollegen Dr. Hans-Herman Wöhlrl und Dr. Eugen Herndl in einer Praxisgemeinschaft für Plastische Chirurgie in München.

mb